



Zwei gleichzeitig gefangene Tüpfelsumpfhühner, Beringung 2016

| | | | |
|---|----|---|----|
| EDITORIAL | 2 | Jubiläumsreise Vogelwarte Sempach | 11 |
| IMPRESSUM | 2 | Jubiläumsreise ins Tessin | 11 |
| Für Vögel und Natur begeistern | 4 | Im Gedenken an | 12 |
| Vögel beringen in Rothenthurm | 5 | Agenda | 13 |
| Ein neues Naturzentrum für den Aargau | 8 | Biber beobachten im BirdLife-Naturzentrum La Sauge | 13 |
| Biodiversität im Siedlungsraum – Umsetzung in die Praxis | 9 | Erneuter Rekord bei bedrohtem Kauz | 13 |
| 23. Eurobirdwatch | 9 | Adressen | 15 |
| Ferienspass Safari | 10 | | |

EDITORIAL

Ein neues Naturzentrum für den Klingnauer Stausee

Wer kennt ihn nicht, den Klingnauer Stausee mit seinen schweizweit besonderen Flachwasserbereichen? Mit den einmaligen Möglichkeiten für Vogelbeobachtungen für Jung und Alt und mit den unzähligen Besuchenden aus der ganzen Schweiz – von den versierten Ornithologen bis zu den Naturliebhabern, Wanderern und Schulklassen. An diesem Besuchermagnet, direkt am Weg um den Stausee, besteht nun die einmalige Chance, ein Naturzentrum einzurichten. BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz möchten die Chance nutzen, die vielen Besuchenden am Klingnauer Stausee für den Schutz der Natur zu gewinnen und über den Stausee und seine biologische Vielfalt zu informieren.

Ein naturnahes Grundstück am See mit einem Gebäude, das zum Naturzentrum ausgebaut werden kann, konnte von BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz erworben werden. Aktuell läuft die Planung des Zentrums und seiner Umgebung, wo viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen entstehen sollen. Vor allem ist nun aber die grosse Aufgabe, die nötigen Finanzen für das Naturzentrum zu finden. Zwei Drittel der nötigen 1,9 Mio Franken sind bereits beisammen. Für die noch fehlenden 670'000 Franken fragen BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz nun Stiftungen, Firmen und die Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen von BirdLife an. Am Klingnauer Stausee soll ein Naturzentrum entstehen, das national ausstrahlt. Deshalb hoffen BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz auch auf Unterstützung aus der ganzen Schweiz. www.naturzentrum-klingnauerstausee.ch

Ökologische Infrastruktur wird immer wichtiger

Die Schweiz weist aktuell etwa 6% ihrer Landesfläche als nationale Schutzgebiete aus. Das reicht nicht, um die Biodiversität wirklich zu erhalten. Die Schutzgebiete müssen besser

unterhalten, vergrössert und mit Vernetzungsgebieten untereinander und mit der Umgebung verbunden werden. Diese Ökologische Infrastruktur hat der Bundesrat bereits 2012 beschlossen. Mit dem Aktionsplan Biodiversität, der diesen Winter in die Vernehmlassung gehen soll, wird die Ökologische Infrastruktur in die Umsetzung gehen. Es ist deshalb wichtig, bei allen sich bietenden Gelegenheiten zu zeigen, was die Ökologische Infrastruktur ist, wie sie funktioniert und welchen grossen Nutzen sie bringt.

Der Ökologischen Infrastruktur widmet BirdLife Schweiz seine Herbstaktion und hat dazu eine attraktive, fundierte Broschüre herausgegeben. «Ökologische Infrastruktur – Lebensnetz für die Schweiz» umfassend Auskunft, erhältlich bei BirdLife Schweiz, 8036 Zürich, svs@birdlife.ch, 044 457 70 20.

Anna Jehli, Präsidentin

IMPRESSUM

Redaktion /Abonnemente
Anna K. Jehli
Strandweg 17, 8807 Freienbach
Tel.: 044 687 71 94
e-mail: birdlife@traeum.ch

Logistik / Versand
Edith Horath
Schlossweg 7, 8852 Altendorf
Tel.: 055 442 37 53

Redaktionsschluss
der nächsten Nummer 10.02.2017

Abonnementspreise
Jahresabo CHF 15.00
Jahresabo inkl. Mitgliedschaft CHF 25.00

Inserat-Preise
1/1 Seite CHF 100.00
1/2 Seite CHF 50.00
1/3 Seite CHF 35.00
1/4 Seite CHF 25.00

Erscheint 3 x jährlich
Auflage: 200 Stück
Postcheck-Konto 80-48575-4



Schwyz

Jahresprogramm 2017

| | | |
|--|--|---|
| Sonntag 12. Februar | Winterexkursion Immensee Ort: Zeit: Organisation: | PP Schiffflände Immensee 09.00h VV Wasseramsel |
| Freitag 31. März | Delegiertenversammlung Ort: Zeit: Leitung: Organisation: | Einladung folgt Gersau 20.00h A.K.Jehli OV Gersau |
| Sonntag 30. April | Frühjahrsexkursion im Nuoler Ried Ort: Zeit: Organisation: | Flugplatz Wangen 08.00h Pro Buechberg |
| Sonntag 21. Mai | Vogelbestimmungswettbewerb Besammlung: Dauer: Leitung: Organisation & Ziel: | Einladung folgt Ab 6.00h irgendwo im Kt.SZ Spätestens 12h A.K.Jehli BirdLife Freienbach |
| Sonntag 11. Juni | Bergvogelexkursion Ort: Zeit: Organisation: | Talstation LSB Chäppelberg 07.00h VV "Wasseramsel" Innerschwyz |
| 01. September | Beringung: Netze/Zelt aufstellen | 13.30h Beringungshütte Buubrugg |
| 02. September bis 10. September | Vogelberingung Besammlung: Organisation: Beringer: | 1. Beringung 9h, Beringungshütte Buubrugg, Altmatt, Rothenthurm Edith Horath Pius Kühne u.a. |
| 10. September | Beringung: Netze/Zelt abräumen | 11.00h Beringungshütte Buubrugg |
| Sonntag 01. Oktober | Herbstexkursion mit Förster Ort: Zeit: Organisation: | Dorfplatz Schindellegi 08.00h VV "Blaumeise" |
| Sonntag 14. Januar 2018 | Winterexkursion Klingnauer Stausee Ort & Zeit Organisation & Anmeldung: | 9.00h Parkplatz Döttingen Sales Nussbaumer |

Edith Horath, Schlossweg 7, 8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 53

Sales Nussbaumer, Eggboden 5, 6315 Oberägeri, Tel. 041 750 02 58; E-Mail: sanussbaumer@bluewin.ch

Anna K. Jehli, Strandweg 17, 8807 Freienbach, Tel. 044 687 71 94, E-Mail: birdlife@traeum.ch

Für Vögel und Natur begeistern

Der BirdLife Schwyz will Menschen für die Schönheiten und Wunder der Natur begeistern. Aus diesem Grund bietet er in regelmässigen Abständen diverse Kurse und Weiterbildungen an. Im Juni absolvierten die Teilnehmer des diesjährigen Exkursionsleiterkurses ihre Abschlussprüfung.



Die Experten staunten über das vorhandene Wissen!

Aus dem Vollen schöpfen

Früh morgens starteten die Vogelkenner bei der zweiten Altmatt in Rothenthurm, denn dann zwitschern die Vögel am schönsten. Und wirklich trillerte eine breite Palette von Vögeln vor sich her und manch einer zeigte sich auch wohlwollend. Besonders erfreut waren alle Anwesenden über den Karmingimpel, der sich nach vielen Jahren Abwesenheit wieder mal eingefunden hatte. Aber auch das gelbe Köpfchen der Goldammer leuchtete immer wieder mal von einem Ast und der nicht mehr ganz so häufige Turmfalke rüttelte hungrig über dem Moor. Die angehenden Exkursionsleiter konnten aus dem Vollen schöpfen und ihr vielfältiges Wissen weitergeben. Für eine Viertelstunde gelang es jedem, die kritischen Experten mit ihren Erzählungen zu faszinieren und auf die kleinen Wunder hinzuweisen – mehr Zeit wurde ihnen nicht zugestanden, obwohl sie problemlos den ganzen Morgen hätten füllen können. Dieses Wissen haben sie sich nun über drei Jahre, zuerst im Feldornithologiekurs und anschliessend im Exkursionsleiterkurs, unter der engagierten Leitung von Sales Nussbaumer angeeignet und in vielen

Übungen vertieft. Die 18 neuen Exkursionsleiter wissen nicht nur viel über Vögel, sondern kennen auch deren Lebensräume und Zusammenhänge in der Natur. Es wird eine Freude sein, sie auf die eine oder andere Exkursion zu begleiten.



Anwesende Experten wurden verdankt!

Feierliche Diplomübergabe

Im September dann durften die 18 frischgebackenen Exkursionsleitenden ihre schönen handgeschriebenen Diplome entgegennehmen. Dabei wurde auch die Mitarbeit der vielen freiwilligen Helfern, Experten und Gastgebern verdankt. Die Feier fand - wie auch der Kurs - im Schlossstübli in Altendorf statt und wurde mit einem köstlichen Essen von Edith Horath und Toni Marty abgerundet. Auch der Kursleiter, Sales Nussbaumer, faszinierte die Anwesenden nochmals mit seinem Humor und brillanten Diavortrag zum Reich des Eisvogels. Und natürlich wurden auch nochmals eifrig Anekdoten aus den vielen gemeinsamen Stunden dargeboten.



Süsser Abschluss im Schlossstübli Altendorf

Anna Jehli, Präsidentin

Vögel beringen in Rothenthurm

Eines der faszinierenden Naturphänomene ist der Vogelzug. Jeden Frühling und jeden Herbst ziehen Millionen Vögel Tausende von Kilometer in den Süden oder vom Süden zurück. Um dessen Geheimnisse zu lüften, markieren Spezialisten Vögel mit Ringen. Wie das geht, konnten wir in Rothenthurm in einer der grössten Moorlandschaften der Schweiz erfahren.



Jedes Jahr führt Birdlife Schwyz Beringungen von Vögeln durch im Rothenthurmer Moor. Diesem Ereignis können auch Interessierte beiwohnen und den Fachleuten Fragen stellen. So machten auch wir uns auf nach Rothenthurm. Die Gegend kannten wir vom letzten Herbst her, diesmal konnten wir aber das schöne Wetter geniessen. Bei der „Beringerhütte“, die eigens für diesen Zweck erstellt wurde, war schon einiges los. Eine Gruppe war bei den Fangnetzen und lauschte den Ausführungen eines Fachmannes. „Wozu werden solche Netze sonst noch aufgestellt?“, fragt er in die Runde. „Um die Vögel zu fangen und anschliessend zu verspeisen“, kam es aus der Runde zurück. Richtig, im Mittelmeerraum werden jeden Herbst und jeden Frühling Millionen von Vögel gefangen und gegessen. Obwohl in der ganzen EU verboten, werden auch in Italien, Frankreich, Spanien und Zypern, aber auch in anderen Ländern die Vögel abgeschossen und mit Netzen oder Leimruten gefangen. Dabei wird nicht unterschieden, ob es sich um „Allerweltsarten“ oder seltene Arten handelt, gegessen wird, was man erwischt. Da wird bei uns ein riesiger Aufwand betrieben, um eine seltene Art wie den Kiebitz zu erhalten, nur um in Frankreich dann legal geschossen zu

werden (was aber wohl wiederum dem EU-Recht widerspricht). Haben die Vögel geschafft, das Mittelmeer zu überqueren, warten in Ägypten auf einer Breite von 700 Kilometer weitere Fangnetze, dies sogar in mehreren Reihen, Millionen von Vögeln landen im Kochtopf, illegal.



Hier in Rothenthurm werden die Netze zum Glück nur für wissenschaftliche Zwecke aufgestellt. Sie sind so verteilt, dass sie verschiedene Lebensräume abdecken: Offenes Land, Hecke, Wasserlauf.

Bei der Beringerhütte wurde ein Zelt aufgestellt, auf einem Tisch stehen verschiedene Vogelpräparate. Wieder erzählt uns der Experte interessantes aus der Vogelwelt. Ein paar Fakten aus den Ausführungen:

- Die Pfuhschnepfe fliegt bis zu 14'000 Kilometer nonstop in rund elf Tagen vom Brutgebiet ins Überwinterungsgebiet.
- Die Küstenseeschwalbe zieht jeweils auch in den Süden, allerdings von der Arktis in die Antarktis und zurück, Jahr für Jahr
- Fitis und Zilpzalp sind optisch kaum zu unterscheiden. Da der Fitis aber weiter fliegt, sind seine Flügel besser für Langstreckenflüge geeignet, während der Zilpzalp mit seinen kürzeren, runderen Flügel besser im Gebüsch manövrieren kann.
- Beim Wendehals könnte es irgendwann mal zwei Arten geben, da die skandinavischen Wendehälse ihr Wintergebiet südlich der Sahara haben, die mitteleuropäischen im Mittelmeergebiet, so dass sie sich genetisch nicht durchmischen.
- Die Bachstelze hat Deckfedern, die die empfindlichen Schwungfedern abdecken, wenn sie nahrungssuchend durchs Gras

trippelt, das bekanntlich ziemlich scharf sein kann.



Teamwork

- Wiesenweihen brüten am Boden im Gras und sind daher in der Schweiz, wie alle Wiesenbrüter, äusserst bedroht. Warum nisten sie nicht auf den Bäumen? Diese Nische ist bereits durch stärkere Greifvögel wie den Mäusebussard besetzt und ein genetisches Programm kann nicht einfach so umgestellt werden von einer Generation zur anderen. Es ist zu befürchten, dass die Wiesenweihe ausgerottet ist bevor sie sich den neuen Gegebenheiten angepasst hat.
- Das Zaunkönig-Männchen baut mehrere Nester für seine Auserwählte. Diese begutachtet die Werke. Ist sie mit einem zufrieden, lässt sie sich begatten, damit ist dann der Job des Männchens erledigt,

denn das Weibchen zieht die Brut alleine auf.

Dies und noch vieles mehr konnten wir erfahren. Bis jetzt hatten wir aber noch nicht gesehen, wie das mit dem Beringen geht. Stündlich werden die Netze überprüft, jetzt war es wieder so weit. Allerdings gehen die Helfer jeweils ohne Zuschauer, um die Vögel nicht noch mehr zu stressen. Sorgfältig werden sie aus den Netzen geholt und einzeln in Stoffsäcke gesteckt, das beruhigt sie. Zurück beim Zelt werden sie einen nach dem anderen „bearbeitet“: Zuerst wird die Art bestimmt (was noch das Einfachste ist), danach die anderen wichtigen Parameter ermittelt: Die Flügellänge, der Allgemeinzustand, der mit einem Code angegeben wird, das Gewicht. Dazu wird der Vogel in einen Papiertrichter gesteckt. Das sieht ein wenig brutal aus, aber so verhalten sie sich ruhig. Zu guter Letzt wird noch der Ring vorsichtig befestigt, der mit dem Kürzel der Vogelwarte Sempach und einem Code versehen ist. All diese Daten werden in einer zentralen Datenbank erfasst. Diese Arbeit dürfen nur ausgebildete Fachleute durchführen, die dafür Kurse besuchen müssen. Die Beringungen werden während einer Woche durchgeführt, ehrenamtlich, manche „opfern“ dafür ihre Ferien.

Wir hatten so viele neue Eindrücke gewonnen, dass wir nun wieder heimkehren mit einem Rucksack voller neuem Wissen.

Urs Kyburz, Reinach

Fangzahlen pro Art, Kaliber und Zeitperiode

ProjektNr.: 40

Zeitperiode: 01.05.2016 - 25.09.2016

| ArtId | Artname | Kaliber | | | | | | | | | | |
|-------|--------------------------|---------|---|----|---|---|---|---|---|---|---|----|
| | | 5 | A | AK | B | F | H | K | N | S | Y | KF |
| 1130 | Sperber (ACCNIS) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 1710 | Tüpfelsumpfhuhn (PORPOR) | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2210 | Bekassine (GALGAL) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2220 | Zwergschnepfe (LYMMIN) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| 3170 | Waldohreule (ASIOTU) | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3320 | Eisvogel (ALCATT) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 |
| 3370 | Wendehals (JYNTOR) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| 3410 | Buntspecht (DENMAJ) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3610 | Rauchschwalbe (HIRRUS) | 0 | 8 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3640 | Mehlschwalbe (DELURB) | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |



| | | | | | | | | | | | | |
|-------|---------------------------|---|----|----|----|---|----|---|----|---|----|----|
| 3660 | Pirol (ORIORI) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3720 | Elster (PICPIC) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3790 | Kohlmeise (PARMAJ) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 | 0 | 0 | 2 |
| 3800 | Blaumeise (PARCAE) | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| 3820 | Tannenmeise (PARATE) | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3860 | Sumpfmeise (PARPAL) | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| 3870 | Mönchsmeise (PARMON) | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| 4000 | Rotkehlchen (ERIRUB) | 0 | 21 | 0 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 |
| 4040 | Blaukehlchen (LUSSVE) | 0 | 9 | 0 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 8 |
| 4060 | Hausrotschwanz (PHOOCH) | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| 4070 | Gartenrotschwanz (PHOPHO) | 0 | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4090 | Braunkehlchen (SAXRUB) | 0 | 7 | 0 | 6 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4100 | Schwarzkehlchen (SAXTOR) | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4240 | Amsel (TURMER) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9 |
| 4290 | Wacholderdrossel (TURPIL) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 46 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| 4310 | Singdrossel (TURPHI) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| 4460 | Teichrohrsänger (ACRSCI) | 0 | 7 | 0 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| 4470 | Sumpfrohrsänger (ACRPAL) | 0 | 0 | 0 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| 4530 | Gelbspötter (HIPICT) | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| 4570 | Mönchsgrasmücke (SYLATR) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 | 0 | 0 | 2 |
| 4600 | Gartengrasmücke (SYLBOR) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 11 | 0 | 0 | 11 |
| 4610 | Dorngrasmücke (SYLCOM) | 0 | 3 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4620 | Klappergrasmücke (SYLCUR) | 0 | 1 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4720 | Fitis (PHYTRO) | 0 | 0 | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4730 | Zilpzalp (PHYCOL) | 0 | 0 | 9 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4840 | Grauschnäpper (MUSSTR) | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4900 | Heckenbraunelle (PRUMOD) | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 4970 | Baumpieper (ANTTRI) | 0 | 3 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5030 | Bachstelze (MOTALB) | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5160 | Neuntöter (LANCOL) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13 | 2 |
| 5180 | Star (STUVUL) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5330 | Grünfink (CARCHL) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| 5350 | Distelfink (CARCAR) | 0 | 8 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5480 | Gimpel (PYRPHYR) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| 5500 | Karmingimpel (CARERY) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| 5550 | Buchfink (FRICOE) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 15 | 0 | 0 | 2 |
| 5580 | Goldammer (EMBCIT) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 | 0 | 0 | 1 |
| 5740 | Rohrammer (EMBSCH) | 0 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 |
| Total | | 1 | 77 | 24 | 76 | 2 | 89 | 2 | 60 | 3 | 15 | 69 |

Pius Kühne, Projektleiter Beringung



Ein neues Naturzentrum für den Aargau

Der in den Jahren 1930 bis 1935 aufgestaute Klingnauer Stausee hat sich zu einem Wasser- und Zugvogelreservat von internationaler Bedeutung entwickelt. Aber nicht nur das: Über 300 der in der Schweiz beheimateten 400 Vogelarten wurden bereits in diesem vielfältigen Lebensraum gesichtet. Mit seinen Sandbänken, den seichten Ufern und Schilfflächen, mit den angrenzenden Auenwäldern und Feuchtwiesen und der auch im Winter offenen Wasserfläche bietet das Gebiet des Klingnauer Stausees für viele Tier- und Pflanzenarten ganzjährig ideale Bedingungen. Das Naturschutzgebiet gehört zudem zu den elf schweizerischen Ramsargebieten – genannt nach der internationalen Ramsar-Konvention, einem völkerrechtlichen Vertrag zum Schutz der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung.

Das Naturzentrum als Lern- und Begegnungsort

Dank den positiven Beschlüssen an den Delegiertenversammlungen von BirdLife Aargau im März und BirdLife Schweiz im Mai konnte nun gemeinsam eine Liegenschaft erworben werden, die sich mit Um- und Ausbaumassnahmen zu einem Lern- und Begegnungsort umgestalten lässt. Das Haus liegt nahe beim Beobachtungsturm von BirdLife Aargau und direkt am Fussweg um den See. Es steht zudem in naturnah gestalteter Umgebung – ein idealer Ort für ein Naturzentrum. Viele Ausflügler, die schon heute den Seeweg nutzen, interessieren sich für Lebensräume und Entstehung des Klingnauer Stausees. Mit einem Naturzentrum sollen diese Leute nicht nur über das Gebiet informiert, sondern auch für die Naturwerte der Region sensibilisiert und für den Schutz dieser und weiterer ökologisch wertvoller Landschaften gewonnen werden.

Der Klingnauer Stausee ist jedoch nicht nur für Erholungssuchende attraktiv. Aus der ganzen Schweiz reisen regelmässig Ornithologen an, um Wintergäste, Durchzügler und Brutvögel zu beobachten. So führen zum Beispiel die Kantonalverbände BirdLife Aargau wie auch Zürich ihre Abschlussprüfung des Feldornithologie-Kurses beim Klingnauer Stausee durch. Das geplante Naturzentrum soll ein wichtiger Stützpunkt für alle Ornithologen und Naturinteressierten werden. Auch Schulklassen sind direkt angesprochen. Das Naturzentrum wird folgende Dienstleistungen anbieten: Informationen über den Klingnauer Stausee mit den angrenzenden Auengebieten und über die vorhandenen Vogelarten, Angebot an Fachexkursionen und Fachliteratur, kleine Theke mit Getränken und Zwischenverpflegungen.

Umsetzung bis 2018 geplant

Der Naturschutz ist mit der BirdLife-Lokalsektion Naturschutzverein Aare-Rhein in der Region bestens vernetzt. BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz sind starke Partner, die ihr Knowhow in den Bau und Betrieb des Naturzentrums einbringen. Unter dem Präsidium des Grossrates und Gemeindeammanns von Böttstein, Patrick Gosteli, formiert sich derzeit ein Patronatskomitee. Angestrebt sind die Unterstützung aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Dank dieser guten Vernetzung in der Region stehen die Zeichen für eine zügige Umsetzung und planmässige Eröffnung des Naturzentrums im Sommer/Herbst 2018 sehr gut.

Das Vorhaben soll aus Eigenmitteln von BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz sowie mit Beiträgen Dritter finanziert werden. Die Initianten sind aktiv auf der Suche nach weiteren privaten Geldgebern wie Spendern und Sponsoren, ergänzend zu bereits zugesagten Drittmitteln. Aktuell sind 60% der Finanzierung für den Aufbau des Zentrums und für einen Basisbetrieb gesichert. Unter anderem finanzieren der Swisslosfonds des Kantons Aargau und der Bund die Errichtung des Naturzentrums mit. Weitere Informationen über das geplante Naturzentrum Klingnauer Stausee sind zu finden unter www.naturzentrum-klingnauerstausee.ch.

Biodiversität im Siedlungsraum – Umsetzung in die Praxis

Die 20. BirdLife-Naturschutztagung findet am Samstag, 26. November 2016 in der Schweizerischen Bauschule Aarau, Suhrenmattstr. 48, in Unterentfelden AG von 9.15-17.15 statt. Biodiversität im Siedlungsraum – Umsetzung in die Praxis ist die Thematik der diesjährigen BirdLife-Naturschutztagung. Mit praxisnahen Vorträgen erhalten die Teilnehmenden Tipps und Vorschläge zur Umsetzung verschiedenster Massnahmen für mehr Biodiversität im Siedlungsraum. Die Umsetzung in die Praxis beginnt von vielen unbemerkt bereits mit der Richt- und Nutzungsplanung oder bei Gestaltungsplänen. Was hier für die Biodiversität bereits eingebracht werden kann zeigt Christa Glauser von BirdLife Schweiz auf. Wie wichtig eine ökologische Infrastruktur für die Biodiversität ist und worauf bei deren Planung, auch im Siedlungsraum, zu achten ist erläutert Werner Müller, Geschäftsführer von BirdLife Schweiz. Barbara Finkenbrink stellt vor, mit welchen Anreizen und Methoden die Stadt Baden mehr Natur in den Siedlungsraum bringt.

Der zweite Themenblock ist den Bäumen im Siedlungsraum gewidmet. Yvonne Reisner, Kanton Basel Stadt, präsentiert das Baumschutzkonzept und den Umgang mit Stadtbäumen in der Stadt Basel. Monika Locher vom Natur- und Vogelschutzverein Lenzburg berichtet, mit welchen Mitteln der Verein den Lenzburgern die Bäume wieder schmackhaft machte. Thomas Sattler von der Vogelwarte Sempach zeigt die Lebensraumsprüche von Vögeln an Bäume im Siedlungsraum.

Am Nachmittag erläutert Sabine Tschäppeler von Stadtgrün Bern, wie Verantwortliche und Bewohner von Siedlungen motiviert werden, mehr für die Natur zu machen. René Bähler von Losinger & Marazzi stellt anhand des vorbildlichen Quartiers Eykenott in Gland vor, was es für einen Generalunternehmer bedeutet, naturnahe Quartiere zu gestalten. Naturnahen Freiräumen, insbesondere deren Gestaltung, deren Akzeptanz und Pflege widmet sich Prof. Hansjörg Gadiant von der Hochschule Rapperswil. Die vielfältigen Gestaltungen von Wasser im Siedlungsraum,

vom Schwimmteich über den Gartenteich bis zum Bach in der Siedlung zeigt uns Max Ruckstuhl von Grün Stadt Zürich. Lucas Neff, Architekt aus Dietikon, erläutert, wie auch bei modernen Gebäuden Nischen für die Biodiversität geschaffen werden können.

BirdLife Schweiz freut sich, wenn Sie an dieser spannenden Tagung teilnehmen und möglichst weitere Personen aus ihrer Gemeinde motivieren, ebenfalls nach Unterentfelden zu kommen. Das Programm können Sie herunterladen unter www.birdlife.ch/naturschutztagung.

23. Eurobirdwatch

Seit über 20 Jahren steht das erste Oktoberwochenende in der Schweiz und in vielen weiteren Ländern in Europa und Zentralasien ganz im Zeichen der Zugvögel. Eine Grosszahl der diesjährigen 59 teilnehmenden Sektionen von BirdLife Schweiz sind schon seit vielen Jahren dabei, einige sogar von Anfang an. Dies ist nicht verwunderlich, denn der Blick in den Himmel bietet im Herbst dank den hindurchziehenden Vögeln ein faszinierendes Schauspiel. Nicht selten können ausserordentliche Naturbeobachtungen gemacht werden. Zu den diesjährigen ornithologischen Highlights zählen zum Beispiel Kiebitzregenpfeifer, Kornweihe und Bartgeier.

Bei der Zugvogelbeobachtung während des EuroBirdwatch werden immer auch die drei häufigsten Arten bestimmt. Dieses Jahr waren dies in der Schweiz Buchfink (22'834 Vögel), Star (3217 Vögel) und Kormoran (2197 Vögel). Die interessierten Besucherinnen und Besucher konnten die grossen Schwärme, aber auch einzeln ziehende Vögel mit den zur Verfügung gestellten Fernrohren und Feldstechern beobachten und sich von Fachpersonen zum Phänomen Vogelzug informieren lassen. Neben Beobachtungsständen boten einige Sektionen von BirdLife Schweiz Exkursionen, öffentliche Berichtigungen und Spiele für Gross und Klein an.



Der EuroBirdwatch möchte neben der Faszination für den Vogelzug auch das Bewusstsein um die Gefahren stärken, die den Vögeln auf ihrem Weg ins Winterquartier begegnen. Neben natürlichen Hindernissen wie den Alpen oder rauer Witterung spielt der Mensch hier auch eine entscheidende Rolle: Gemäss einem 2015 erschienenen umfassenden Bericht von BirdLife International werden im Mittelmeerraum jährlich rund 25 Millionen Zugvögel illegal getötet. Daneben erschweren Trockenlegungen von Feuchtgebieten, Stromleitungen, Windenergieanlagen und starke Nachtbeleuchtung den Vögeln die Reise in ihr Winterquartier.

BirdLife Schweiz setzt sich für die Zugvögel in den Brutgebieten, auf dem Zugweg und in den Winterquartieren ein. In Zusammenarbeit mit den BirdLife-Partnern vor Ort unterstützt BirdLife Schweiz die Schaffung von Schutzgebieten und die Öffentlichkeitsarbeit in den betroffenen Ländern.

Der EuroBirdwatch gehört seit über 20 Jahren zu den populärsten Anlässen der europäischen BirdLife Partner. Dieses Jahr waren am EuroBirdwatch Partnerorganisationen aus 40 Ländern beteiligt und lockten mit ihren über 1000 Anlässen insgesamt über 20'000 Teilnehmende an. BirdLife Schweiz waltete als Europazentrale und nahm die Resultate aller Länder entgegen. Diese sind auf der Webseite www.eurobirdwatch.eu zusammengefasst. Die detaillierten Schweizer Resultate sind unter www.birdlife.ch/ebw einsehbar.

SVS/BirdLife Schweiz



Ferienspass Safari

Pünktlich trafen die 18 Kinder am Bahnhof Pfäffikon ein. Mit 2 erwachsenen Begleiterinnen fuhren wir mit Bahn und Bus ins Naturschutzzentrum Neeracherried im Zürcher Unterland. Die junge Animatorin nahm die Kinder gleich in Beschlag und wollte von ihnen wissen, welche Vogelart in welchem Lebensraum zu Hause ist. Im Wasser, am Wasser, im Ried oder im und am Wald? Danach versammelten wir uns im Haus. Fragen über die Art der Federn der Vögel wurden beantwortet.



Da die Federn unter anderem auch das Fliegen ermöglichen, sahen wir uns einen Film über die Flugkünste der Vögel an. Es begann zu regnen, weshalb alle Beteiligten den Regenschutz anziehen mussten. „Bewaffnet“ mit Feldstechern gingen wir nach draussen. Die Handhabung des Feldstechers ist nicht selbstverständlich, was die Kinder aber rasch lernten. Auf einem Weg mitten durchs Schilf ging's zu den Hides. Durch Luken der Beobachtungshütten betrachteten wir die vielen Vögel, zum Teil auch Jungvögel im Wasser und auf den Inseln. Eine kleine Sensation war die elegante Flusseechwalbe zwischen den Lachmöwen. Nach dem Picknick im Haus begaben wir uns zu einem Teich, wo die Kinder nach Kleinstinsekten im Wasser suchten. Sie betrachteten die zum Teil skurril aussehenden Wasserinsekten mit der Lupe und versuchten sie anhand einer Tabelle zu bestimmen. Schlussendlich durften wir uns nochmals einen spannenden Film ansehen.

Mit viel neuem Wissen kehrten wir – einige Kinder waren müde – per Bus und Bahn nach Pfäffikon zurück.



Kuno Jäggi, Präsident BirdLife Freienbach

Jubiläumsreise Vogelwarte Sempach

Der BirdLife Freienbach feiert dieses Jahr sein 80 jähriges Bestehen. Ein Grund eine kleine Reise zu machen. Ziel war das neue Besuchszentrum der Vogelwarte Sempach.

Zid: Samuel, du warst auf dem Ausflug dabei. Was hat dir im neuen Besuchszentrum am Besten gefallen?

Samuel: Eindrücklich fand ich die "Geisterbahn" der Gefahren, den die Vögel tagtäglich begegnen.

Zid: Was könnten Sie besser machen?

Samuel: Die verschiedenen Eier sind etwas langweilig ausgestellt und wenn man nicht gut lesen kann, weiss man kaum, wem welches Ei gehört. Auch fände ich es schön, wenn mehr Nester und deren Bauweise dargestellt würden.

Zid: Was hast du erfahren, das du noch nicht wusstest?

Samuel: Dass in der Schweiz Bartgeier leben!

Zid: Du hast auch im Kino den Film angesehen. Was hat dich daran beeindruckt?

Samuel: Die Vielfalt der Vogelwelt.

Zid: Warst du auch in der Singfonie?

Samuel: Ja, sicher! Ich habe mir bisher noch gar nie so überlegt, weshalb die Vögel wirklich zwitschern und fand es noch lustig, wie die beiden darüber gestritten haben und auch wie sie die Stimmen imitiert haben.

Zid: Was nimmst du mit nach Hause?

Samuel: Dass man mit den Bauern reden sollte, dass sie mehr Rücksicht auf die Vögel

nehmen und ich möchte ganz viele, verschiedene Nistkasten bauen!



Zid: Hat dich sonst noch etwas beeindruckt?

Samuel: Ja, zu sehen wie viele Federn ein Eichelhäher hat und wie viel eine Meise essen muss.

Zid: Wie viel denn?

Samuel: Da musst du schon selber schauen!

Zid: Seid ihr nach der Vogelwarte direkt nach Hause gefahren?

Samuel: Nein wir waren noch im Restaurant zur Schlacht essen – das war fein und die haben einen coolen Spielplatz!

Zid: Danke fürs Interview!

Interview mit Samuel Jehli geführt von Anna Jehli



Natur- und Vogelschutzverein
"Wasseramsel" Innerschwyz

Jubiläumsreise ins Tessin

Am 15. März 1991 wurde der Innerschwyz Natur- und Vogelschutzverein Wasseramsel gegründet. Anlässlich dieses 25-Jahr-Jubiläums reisten 20 Vereinsmitglieder bei sonnigem und heissem Wetter nach Locarno in die Falconeria und in das Naturschutzgebiet Bolle die Magadino.

Am 28. August führte der Jubiläumsausflug am Vormittag in die Falconeria. Auf einer Tribüne

erlebten wir eine faszinierende Show der Falken, Adler, Eulen, Geier und Marabus. Von den 34 Arten wurden 18 Arten in einer Flugvorführung während einer Stunde vorgestellt, die den Anweisungen der Falkner folgten und vor uns ihre Runden drehten und spektakulär über unsere Köpfe hinwegflogen. Von den Falken sahen wir den Sakerfalken, von den Adlern den Schreiseeadler und den Weisskopfseeadler, von den Eulen den Europäischen Uhu und die Schnee-Eule, von den Geiern den Sperbergeier, Weissrückengeier, Truthahngeier und Wollkopfgeier, von den Störchen den Klaffschnabel-Storch und den Marabu-Storch (grösster Storch der Welt). Auch wurden von den Falknern der Wald-rapp-Ibis und der spezielle Sekretär vorgestellt.

Von den Raben den Hornrabern und den Kolkkraben, der einige Kunststücke vorführte.



Am Nachmittag stand ein gemütlicher Spaziergang durch das artenreiche Naturschutzgebiet Bolle di Magadino auf dem Programm. Bis zu 300 Vogelarten sind schon in der Magadinoebene festgestellt worden. Unser Leiter Guido Meier erklärte uns, wie es zum Namen Bolle di Magadino kam. In diesem Mooregebiet treten durch den Gärungsprozess am Seegrund immer wieder Methangase aus und bilden an der Wasseroberfläche Luftblasen. Also die Blasen gaben den Namen Bolle. Von den insgesamt 42 beobachteten Vogelarten erfüllten die drei schillernden Eisvögel, ein Fischadler, zwei junge Nachtreiher, ein Flussuferläufer, ein Silber- und ein Seidenreiher die natürliche Vorführung in der einzigartigen Natur zur vollsten Zufriedenheit. Eine interessante und abwechslungsreiche Jubiläumsreise bleibt so in guter Erinnerung.

Josef Greter, Goldau



Vogelschutzverein
Obermarch

Im Gedenken an

Innerhalb von einer Woche musste unser Verein leider von 2 Mitgliedern Abschied nehmen:

Am 28. August 2016 ist unser langjähriger Aktuar und Ehrenmitglied Erich Ziltener nach einer schweren Herzoperation im Alter von 82 Jahren verstorben. Erich Ziltener war über lange Jahre gerne aktiv tätig in unserem Verein, wann immer es etwas zu helfen gab. Mit viel Freude war er jeweils an den Megahits mit verschiedenen Schulklassen und auch bei der Nistkastenkontrolle dabei. Bei Einsätzen wie der Moosputzätä oder Heckenpflege konnten wir auf Erich zählen. An den Exkursionen nahm er zusammen mit seiner Frau Lisette immer gerne teil.

Vor ca. 2 Jahren machten sich erste Beschwerden bemerkbar, er bedauerte, dass er nicht mehr die Energie hatte, an den Anlässen unseres Vereins teilzunehmen.

Nur wenige Tage später, am 1. September 2016 ist unser Fredi Birrer nach kurzer, schwerer Krankheit 68jährig verstorben. Fredi Birrer war als Beisitzer im Vorstand tätig. Auch nahm er gerne an den Exkursionen teil, und bei den Pflegeeinsätzen und Nistkastenkontrollen konnten wir auf seine Hilfe zählen, wenn er nicht gerade auf hoher See war. Auch beim Bau von Nisthilfen und Bienenhotel nahm Fredi gerne teil. Leider wurde im Frühling eine schwere Krankheit diagnostiziert, und unerwartet rasch mussten wir von Fredi Abschied nehmen.

Lina Ziltener, Schübelbach

Agenda

Sonntag, 13.11.2016 08.30h

Wasservogelzählung Lauerzersee, Parkplatz Barcarola VV Wasseramsel

Freitag, 18.11.2016

Generalversammlung VV Obermarch

Sonntag, 15.01.2017 08.30h

Wasservogelzählung Lauerzersee
Parkplatz Barcarola VV Wasseramsel

Freitag, 20.01.2017 19.00h

Generalversammlung
Klubhaus Frauenwinkel BirdLife Freienbach

Samstag, 11.02.2017 13.30h

Nistkastenpflege Drei Eidgenossen
BirdLife Freienbach

Sonntag, 12.02.2017 09.00h

Winterexkursion Immensee PP Schiffflände
Immensee VV Wasseramsel

Biber beobachten im BirdLife-Naturzentrum La Sauge

Seit zwei Jahren besiedeln Biber die Lebensräume von La Sauge. In diesem Frühling kamen nun die ersten drei Junge zur Welt. Das BirdLife-Naturzentrum La Sauge ermöglicht dem interessierten Publikum, an drei Sommerabenden die heimlichen Nagetiere zu beobachten, ohne sie zu stören. Biber spielen eine wichtige Rolle für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen der Gewässer.

Seit dem Herbst 2014 besiedelt ein Biberpaar die Teiche des BirdLife-Naturzentrums La Sauge. Zur Freude der Zentrumsleitung sind in diesem Frühling die ersten drei Jungen geboren. Mit etwas Glück kann nun die Familie am Abend beobachtet werden.

Eine Schlüsselart für das ganze Gewässer-Ökosystem

Im 19. Jahrhundert war der Biber in der Schweiz ausgerottet. Ab Ende der Fünfziger Jahre wurden erste Biber wieder angesiedelt. 1962 wurde die Art unter Schutz gestellt und der Bestand nahm langsam zu. Aktuell

schätzt man den Biberbestand im ganzen Schweizer Mittelland auf 2'800 Individuen. Vom Biber gestaltete Lebensräume sind für eine Vielzahl von Pflanzen und Tiere der Feuchtgebiete sehr wertvoll. Durch seine Bautätigkeiten beeinflusst er positiv die Gewässer-Ökosysteme. Davon profitieren u.a. seltene und gefährdete Arten wie der Eisvogel, der Laubfrosch und diverse Fisch- und Libellenarten.



Foto: Thomas Schüpbach

Erneuter Rekord bei bedrohtem Kauz

Während es in den 1950er-Jahren in der Schweiz wohl noch über tausend Paare gab, war der Steinkauz anfangs des Jahrtausends in der Schweiz vom Aussterben bedroht: noch 50-60 Reviere umfasste der Bestand. Die Art überlebte in der Schweiz nur in den Kantonen Genf, Jura und Tessin.

Sorglose Raumplanung und intensive Landwirtschaft setzen dem Steinkauz zu

"Die Raumplanung hat in Bezug auf den Steinkauz versagt", so Raffael Ayé von BirdLife Schweiz. „Denn wichtige Lebensräume wie etwa Hochstamm-Obstgärten rund um die Dörfer wurden besonders oft überbaut.“ Die Ausbreitung des Siedlungsraums lief in der Schweiz zudem deutlich schneller als das Bevölkerungswachstum. Dazu kam die Intensivierung der Landwirtschaft: viele Einzelbäume verschwanden, die Parzellen wurden immer grösser und die Wiesen und Weiden wurden stark gedüngt - zugunsten der Produktivität aber zuungunsten von Flora und Fauna. Wie verschiedene andere Arten der Landwirtschaftszone nahm der Steinkauz seit den 1960er-Jahren im Bestand stark ab.

Auch heute noch stellt die Raumplanung bzw. die Überbauung seiner Lebensräume eine ernsthafte Gefahr für den Steinkauz dar, ob-

wohl gemäss Raumplanungsgesetz wertvolle Lebensräume erhalten werden müssen. "Wir mussten deshalb auch schon mehrfach Einsprachen machen, damit Überbauungspläne die Bedürfnisse der Natur und des Steinkauzes berücksichtigen", erinnert sich Nadine Apolloni von der Vereinigung Chevêche-Ajoie.

Mit vereinten Kräften gegen das Aussterben

Seit mehreren Jahrzehnten engagieren sich regionale Gruppen und BirdLife Schweiz gemeinsam mit zahlreichen Partnern, um den Bestandsrückgang der Art zu stoppen. Sie lancierten und verstärkten Schutzprojekte für die Art. Die Pflanzung von Hochstamm-bäumen und Hecken, die Ansaat artenreicher Magerwiesen und die Montage von Steinkauz-Nisthöhlen gehören zu den wichtigsten Massnahmen. Der Rückgang der kleinen Eule konnte dadurch gestoppt werden: Bis 2014 nahm der Bestand in der Schweiz wieder auf 121 Reviere zu - also auf das Doppelte des tiefsten Bestands um die Jahrtausendwende. Heute brütet der Steinkauz in den Kantonen Genf, Jura und Tessin sowie im Seeland BE/FR. Eine baldige Wiederbesiedlung der Nordwestschweiz ist aufgrund der Steinkauzvorkommen im Elsass und in Südbaden gut möglich.



Foto: Mathias Schäf

Schutzmassnahmen und günstige Witterung helfen dem Steinkauz

Im Jahr 2016 fanden die Projektmitarbeitenden 152 Reviere. Die deutliche Zunahme führt Christian Meisser von der „Groupe Ornithologique du Bassin Genevois“ (GOBG) auf den hervorragenden Bruterfolg 2015 zurück: "Im Jahr 2015 wurden im Kanton Genf 2.5 Junge pro Brutpaar flügge, so viele wie

schon lange nicht mehr." Auch in anderen Regionen der Schweiz, im grenznahen Elsass und in Südbaden war der Bruterfolg hoch. Der hohe Bruterfolg war dank mardersicheren Niströhren und der trockenwarmen Witterung im Sommer 2015 möglich. "Zudem hat der milde Winter vermutlich dazu geführt, dass nur wenige Steinkäuze verhungerten. Im Frühling waren also mehr Käuze vorhanden, die nach einem Revier suchten", so Françoise Schmit von BirdLife Schweiz. "Längerfristig betrachtet, ist die Einrichtung von Biodiversitätsförderflächen durch Landwirte im Rahmen der Schutzprojekte ein sehr wichtiger Faktor für die Bestandserholung des Steinkauzes", ergänzt Christian Meisser.

Der Steinkauz hat in der Schweiz eine Zukunft

Konstant nasse Witterung, wie in der Brutsaison 2016, ist für die Steinkäuze ungünstig. Dennoch fällt der Bruterfolg 2016 jedoch nicht allzu schlecht aus. In mindestens 84 der 152 Reviere schritten die Steinkäuze tatsächlich zur Brut. Etwa 2.25 Jungvögel pro Brutpaar flogen 2016 aus.

Mathematische Modelle identifizierten den Steinkauz als eine von denjenigen Arten, die langfristig von der Klimaerwärmung profitieren könnten. In den Schutzprojekten von BirdLife Schweiz und seinen Partnern werden verloren gegangene Lebensräume wieder hergestellt. Trotz der Bedrohung durch eine verfehlte Raumplanung und eine immer intensivere Landwirtschaft bestehen somit gute Chancen, dass der Steinkauz in der Schweiz langfristig überleben kann, sofern die Schutzprojekte fortgeführt werden.

SVS/BirdLife Schweiz



Hochstamm-Obstgärten rund um Dörfer wurden oft überbaut. Foto: BirdLife Schweiz

Adressen

VORSTAND DES BirdLife Schwyz

| Funktion | Name | Adresse | Telefon |
|--------------------|---------------------|----------------------------------|---------------|
| Präsidentin | Jehli Anna K. | Strandweg 17 8807 Freienbach | 044 687 71 94 |
| Vizepräsident | Kühne Pius | Dorfstrasse 4 6424 Lauerz | 041 811 57 44 |
| Obfrau | Horath Edith | Schlossweg 7 8852 Altendorf | 055 442 37 53 |
| Ausbildung | Nussbaumer Sales | Eggboden 5 6315 Oberägeri | 041 750 02 58 |
| Kassier | Anliker Ueli | Leutschenstr. 37 8807 Freienbach | 055 410 38 22 |
| Aktuarin | Ziltener Lina | Schürwiesweg 13 8864 Reichenburg | 055 444 30 89 |
| Vertr. Kohlmeise | Hofer Fritz | Churerstrasse 26 8852 Altendorf | 078 912 55 80 |
| Vertr. Wasseramsel | Camenzind Elisabeth | Nüden 6442 Gersau | 041 828 16 60 |
| Ehrenpräsident | Isler Karl | Oechsli 15 8807 Freienbach | 055 410 14 04 |

VERZEICHNIS DER SEKTIONEN

| Sektion | Präsident/in | Adresse | Telefon |
|---------------------|------------------|----------------------------------|---------------|
| BirdLife Freienbach | Jäggi Kuno | Etzelstrasse 16 8832 Wilen | 044 687 20 30 |
| OV Einsiedeln | Holdener Martin | Grauschattmatt 8 8841 Gross | 055 412 26 19 |
| OV Gersau | Baggenstos Erich | Seestrasse 62a 6442 Gersau | 041 828 21 07 |
| Pro Buechberg | Hüppin Leo | Grundsteinstrasse 4 8804 Au ZH | 055 440 38 60 |
| VNV Bachstelze | Gerster Martin | Roosstrasse 24 8832 Wollerau | 044 784 62 28 |
| VNV Siebnen | Diethelm Steven | Vorderbergstr. 83 8854 Siebnen | 055 440 89 74 |
| VSV Blaumeise | Horath Edith | Schlossweg 7 8852 Altendorf | 055 442 37 53 |
| VSV Kohlmeise | Hofer Fritz | Churerstr. 26 8852 Altendorf | 078 912 55 80 |
| VSV Singdrossel | Marty Toni | Schlossweg 7 8852 Altendorf | 055 442 37 53 |
| VSV Wasseramsel | Hess Martin | Grünhalde 2 6403 Küsnacht | 041 850 26 54 |
| VSV Obermarch | Ziltener Karl | Schürwiesweg 13 8864 Reichenburg | 055 444 30 89 |

VOGELPFLEGESTATION

Diethelm Steven Vorderbergstr. 83 8854 Siebnen 079 355 04 55 055 440 89 74

INTERNET

Organisation

SVS/ Birdlife Schweiz

BirdLife Schwyz

Vogelwarte Sempach

Vogelbeobachtungen

Adresse

<http://www.birdlife.ch/>

<http://schwyz.birdlife.ch/>

<http://www.vogelwarte.ch>

<http://www.ornitho.ch>

Tanner & Partner International AG

Unternehmensberatung Treuhand

- Buchhaltungen • Steuerberatungen
 - Revisionen • Verwaltungen
 - Liegenschaften • Betriebsorganisation
 - alle Treuhandfunktionen
-

Wollerau

044 786 38 39

Bilten

055 615 43 10



Bei Regen lässt sich gut fischen- Ferienspass Safari